

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sowie Kanonen mit einer Reichweite von etwa 34 km. Dazu kommen noch wichtige elektronische Geräte, amphibisches Kriegsmaterial und Elemente für den Brückenschlag zur raschen und sicheren Überwindung des Suezkanals. Für Israel ist es hingegen viel schwieriger, das notwendige Kriegsmaterial im gleichen Umfange zu erhalten, um das Gleichgewicht der Kräfte wieder herzustellen.

Bei der Beurteilung der militärischen Lage darf die grosse zahlenmässige Überlegenheit der Bevölkerung der arabischen Länder gegenüber dem kleinen Lande Israel nicht ausser acht gelassen werden, zählt doch die Föderation zwischen Ägypten, dem Sudan und Libyen (der auch Syrien beitreten will) schon etwa 60 Millionen Einwohner. Dazu kommen noch die übrigen in der Nähe befindlichen Länder, wie der Libanon, der Irak und Jordanien mit zusammen ungefähr 10 Millionen Einwohner. Aus allen diesen Gründen kommt es für Israel insbesondere darauf an (auch nach der Räumung grösserer Gebietsteile), strategisch wichtige, gesicherte und garantierte neue Grenzen zu erhalten.

Als sichere Grenzen

bezeichnet Israel die Einverleibung der Golanhöhen (Grenze gegen Syrien), des Gazastreifens und der Sinai-Ostküste am Golf von Eilat, ferner eine klare Grenzziehung im Jordantal sowie die endgültige Wiedervereinigung von Jerusalem. Ausserdem verlangt Israel, dass grössere Teile der zu räumenden Gebiete entmilitarisiert werden; dies bezieht sich insbesondere auf breitere Streifen entlang der neuen Grenzen. Schliesslich beansprucht Israel freie Durchfahrt für seine Schiffe im Suezkanal sowie im Golf von Eilat (Rotes Meer).

Eine besondere Rolle spielt dann noch die Lösung des Flüchtlingsproblems und die zukünftige Haltung der arabischen Regierungen in bezug auf die verschiedenen Guerilla-Organisationen.

Für Israel gibt es auf Grund der bisherigen Erfahrungen und des Standes der gegenwärtigen Situation keine endgültige Regelung ohne einen für beide Teile verbindlichen und von den Grossmächten garantierten Friedensvertrag, denn für Israel geht es in erster Linie um die Sicherheit und den Bestand des neuen Staates.

Es dürfte daher von Interesse sein, was in nächster Zeit im Nahen Osten geschehen wird und ob eine Entscheidung überhaupt noch durch einen neuen Krieg herbeigeführt werden kann.

Die verschiedenen Möglichkeiten für die nahe und fernere Zukunft

Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

- *Verlängerung des Waffenstillstandes* ad infinitum, weil die Jarring-Gespräche und sonstigen Verhandlungen kaum absehbare Zeit beanspruchen. Es ist daher anzunehmen, dass die stillschweigende Verlängerung des Waffenstillstandes bei Erscheinen dieses Artikels weiter andauert.
- *Rückzug der israelischen Armee vom Suezkanal.* Der vom ägyptischen Staatspräsidenten Sadat gemachte Vorschlag,

wonach sich — als erster Schritt — die israelischen Truppen vom Suezkanal zurückziehen sollten, damit der Wasserweg wieder für die Schifffahrt freigegeben werden könne, wurde am 9. Februar 1971 von der israelischen Regierung abgelehnt. Die Begründung für diese Ablehnung besteht vor allem darin, dass Israel sich *nicht einseitig* vom Suezkanal und damit aus dem gut ausgebauten Verteidigungssystem zurückziehen könne, weil dies für Ägypten einen sehr grossen strategischen Vorteil bedeuten würde. Hingegen hat die israelische Ministerpräsidentin Golda Meir ihre Bereitschaft bekundet, zu einer Wiedereröffnung unter anderen Bedingungen beizutragen und über Vorschläge für eine Normalisierung des Lebens im Kanalgebiet und *einen beiderseitigen Abbau der militärischen Fronten* entlang des Kanals im Rahmen der Jarring-Gespräche zu verhandeln.

- *Fortsetzung des Abnutzungskrieges* durch beide Parteien, um vor allem die wichtigsten Stellungen und Stützpunkte sowie das Kriegsmaterial des Gegners soweit wie möglich zu zerstören und um hierdurch Zeit zu gewinnen, sei es für weitere Verhandlungen oder für aktive Kriegshandlungen.

- *Sukzessive Vernichtung der Raketenstellungen westlich des Kanals* (insbesondere der russischen SAM-2 und SAM-3). Dies ist nur möglich durch Bekämpfung mit schweren, weittragenden Geschützen der israelischen Armee, weil der Einsatz der Luftwaffe wegen des zu grossen Risikos heute nicht mehr in Frage kommt.

- *Verstärkte israelische Kommando-Unternehmungen* gegen lebenswichtige wirtschaftliche und militärische Ziele im ägyptischen Hinterland unter Umgehung der nach der Bekämpfung durch weittragende Geschütze noch vorhandenen Raketenstellungen sowie gegen besonders wichtige Ziele in den angrenzenden arabischen Ländern. Solche Kommando-Unternehmungen werden natürlich auch von allen arabischen Staaten gegen Israel erfolgen.

- *Versuche beider Parteien, die Initiative durch aktive Kriegshandlungen zu ergreifen*, um die militärische Überlegenheit vor allem auf dem Lande und in der Luft wieder zu erlangen.

- *Sehr rasch durchzuführende israelische Überraschungsangriffe* gegen Libanon, Syrien und Jordanien, um hierdurch freie Hand zu bekommen, sei es für einen eigenen Angriff gegen Ägypten oder für die Verteidigung am Suezkanal, im Raume der Halbinsel Sinai und des Golfes von Eilat oder wenn notwendig zur Verteidigung der eigenen Grenzen.

- *Neuer Präventivkrieg Israels gegen Ägypten* im Falle einer direkten Bedrohung durch Ägypten, um insbesondere — wie 1967 — das neue grosse Kriegspotential zu zerstören, wobei zu bemerken ist, dass ein direkter Übergang über den Suezkanal und ein grossangelegter Angriff auf das Hinter-

land kaum in Frage kommen können, weil hierbei mit einer direkten Konfrontation mit den in diesem Raume befindlichen zahlreichen sowjetischen Beratern, Technikern, Bewachungs- und Hilfstruppen sowie sonstigen militärischen Formationen gerechnet werden muss.

- *Grossangelegter Überraschungsangriff Ägyptens über den Suezkanal* mit Hilfe des früher aufgeführten sowjetischen Kriegsmaterials aller Art. Hierbei würde für Israel eine wesentliche Rolle spielen, ob die übrigen arabischen Staaten gleichzeitig oder nacheinander in die Kämpfe eingreifen oder zum Teil wieder passiv bleiben würden, weil die Zersplitterung der Kräfte für die israelische Armee sehr nachteilig wäre.

- *Abschluss eines Friedensvertrages*, nachdem beide Parteien festgestellt und eingesehen haben, dass alle oben erwähnten Möglichkeiten und Versuche nicht zum Ziele führen und keine andere Lösung möglich ist.

Und nun bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten, wie sich die Situation im Nahen Osten in nächster Zeit entwickeln wird. Zwei Dinge aber dürfen keinesfalls eintreten, weil sie für die ganze Welt schwerwiegende Folgen hätten: Das eine wäre die Zerstörung des seit 1948 bestehenden unabhängigen Staates Israel, und das zweite wäre ein direkter Zusammenstoss mit den Waffen zwischen den USA und der Sowjetunion im Verlaufe eines neuen Krieges im Nahen Osten. Und so wollen wir hoffen, dass eines Tages doch noch die Einsicht, die Vernunft und der gute Wille zur Aussöhnung und zum Abschluss eines wahren und gerechten Friedens für beide Parteien führen werden.



Aus der Luft gegriffen

Die Allwetterabfangjagd-Kapazität der griechischen Luftwaffe ist durch die Lieferung einer unbekanntenen Anzahl Convair F-102 Delta Dagger der USAF beträchtlich verstärkt worden.

*

15 taktische Mittelstrecken-Transportflugzeuge vom Typ Transall wird die deutsche Bundesrepublik als bilaterale Rüstungshilfe an die Türkei liefern.

*

Am 6. Januar übernahm das US Marine Corps den ersten Hawker AV-8A Harrier. Die amerikanische Version dieses Senkrechtstarters unterscheidet sich von der britischen RAF-Ausführung hauptsächlich durch eine verbesserte Triebwerkleistung.

*

Die israelische Luftwaffe setzt in vermehrtem Masse auch schwere Helikopter ein. Neben 12 Sud-Aviation Super Frelon werden nun auch 8 amerikanische Sikorsky CH-53 Sea Stallion geflogen. Diese Zahl dürfte durch die neuesten amerikanischen



Für dauerhafte Lackierung von Armeegerät:

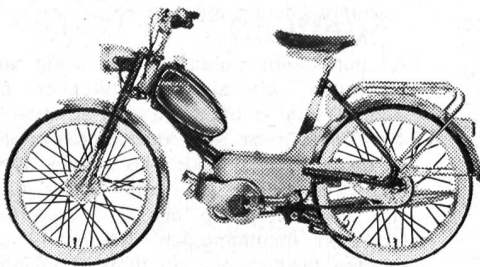
DECORAL-LACKE

Luft- oder ofentrocknend, zum Streichen oder Spritzen, korrosionsbeständig, wetterfest; in allen gangbaren lichtechten Farben

DECORALWERKE AG Lackfabrik

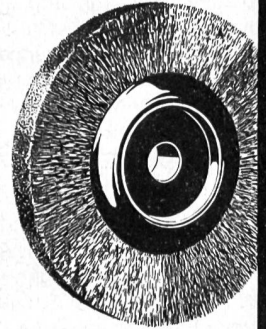
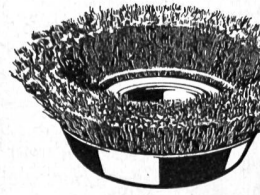
Leuggelbach GL

CONDOR-PUCH X 30



Das Motor-Fahrrad für hohe Ansprüche

Offerte durch:
CONDOR SA. 2853 Courfaivre Telefon (066) 56 71 71



THOMA

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Forma Vitrum AG
Glaswarenfabrik
St. Gallen
Telefon 071 27 51 51

TOUSWISS

Klischeeschränke

TOUSWISS

Setzerei-Einrichtungen

TOUSWISS

Maschinensaal-Einrichtungen

TOUSWISS

Offsetkopie

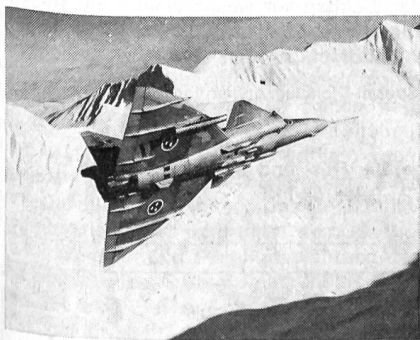
TOUSWISS

Lüscher, Leber+Cie AG
Zeughausgasse 16, Bern
Telefon 031 22 79 21

Waffenlieferungen noch erhöht worden sein.

Der Sea Stallion fasst 38 vollausgerüstete Soldaten. Neben dem US Marine Corps und der deutschen Luftwaffe besitzt auch Österreich zwei Stück dieser ausgezeichneten Drehflügler.

*



In Kürze wird das erste Serienmuster des schwedischen STOL-Kampfflugzeuges Saab AJ 37 Viggen zu seinem Erstflug starten. Im Oktober des vergangenen Jahres hatte dieses Flugzeug die Endmontagehalle der Saab-Werke in Linköping verlassen.

Bis heute wurden von der schwedischen Regierung 175 Viggen bestellt. Diese Zahl setzt sich aus 150 Mehrzweck-Kampfflugzeugen der Version AJ 37 und 25 Zweisitzer-Schulflugzeugen Sk 37 zusammen.

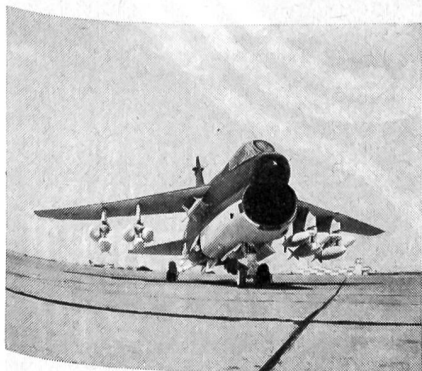
*

Die deutsche Luftwaffe hat den ersten der 88 bestellten Aufklärer vom Typ RF-4 E Phantom erhalten. Bei diesem Flugzeug dürfte es sich um das beste taktische Aufklärungssystem handeln, das gegenwärtig auf dem Markte erhältlich ist.

Neben einem Seitensichtdargerät besitzt dieses Flugzeug u. a. Übermittlungseinrichtungen, die es gestatten, die erzielten Aufklärungsergebnisse noch während des Fluges zur sofortigen Auswertung an eine Bodenstation weiterzuleiten.

Ausser der USAF und der deutschen Luftwaffe soll auch Israel eine unbekannte Anzahl dieser RF-4 E-Aufklärer einsetzen.

*



A-7G, die Schweizer Version des Corsairs, mit einer typischen Erdkampfladung. Sie besteht aus zwei Sidewinder-Infrarot-Luft-Luft-Lenk Waffen, zehn 450-kg-Bomben und einer im Rumpf eingebauten 20-mm-Vulcan-Kanone M 61 mit 1000 Schuss Munition.

*

Nachdem die Entwicklung des zweiseitigen taktischen Kampf- und Aufklärungsflugzeuges General Dynamics F-111 von technischen und finanziellen Schwierigkeiten gekennzeichnet war, scheinen heute nun

wenigstens die Piloten von diesem Schwenkflügler begeistert zu sein. Vor allem werden die hervorragenden Flugeigenschaften und die Allwettereinsatzfähigkeiten des Flugzeuges gelobt.

*

Die US Army scheint sich ernsthaft für die von Thomson-CSF und Matra gemeinsam entwickelte Boden-Luft-Lenk Waffe Crotale zu interessieren. Das in Nr. 2/71 unserer Zeitschrift in der Rubrik «Panzererkennung» kurz vorgestellte Lenkwaffensystem ist speziell für die Bekämpfung tieffliegender Überschallflugzeuge entwickelt worden. Die Waffe besitzt Allwettereinsatzfähigkeit und zeichnet sich durch eine sehr gute Reaktionszeit aus.

Die Crotale befindet sich gegenwärtig in Produktion für die französische Armee, und in Südafrika wird unter dem Namen Cactus eine Lizenzversion gebaut. Neben weiteren ausländischen Armeen scheint auch die Schweiz ein gewisses Interesse für diese Waffe zu haben. K. A.

DU hast das Wort

Wenn der Verstand in Rauch aufgeht

Umweltschutz wird seit kurzem gross geschrieben: Wo Seen und Flüsse zu Kloaken und Erholungsgebiete durch Gestank und Lärm verschandelt werden, müssen auch der «weichsten Birne» allmählich die Augen darüber aufgehen, dass es mit der Existenzbedrohung der Menschheit durch technokratischen Unverstand etwas auf sich haben könnte. Vom Wissen zur Tat scheint allerdings noch ein sehr weiter Weg zu sein: In manchen Bereichen wird munter weitergewurstelt, und aus mannigfachen falschen Rücksichten nach links und rechts, nach oben und unten wagt keine Persönlichkeit, wagt keine Instanz kräftig durchzugreifen und Massnahmen einzuleiten, die noch einigermaßen rechtzeitig zur Auswirkung gelangen.

Zum Problemkreis des Umweltschutzes scheint mir auch die Frage zu gehören, wie lange sich eigentlich Nichtraucher (oder gemässigte Raucher) von jenen unbeherrschten Glimmstengelsaugern noch belästigen lassen sollen, die auch im engsten und überfülltesten unterirdischen Kommandoposten, im muffigsten Mannschaftsschlafräum, während des strengsten militärischen Kurses mit 18-Stunden-Tag eine Zigarette nach der anderen ins aufgedunsene Gesicht zu stossen belieben und damit den ohnehin nur spärlich vorhandenen Sauerstoff in diesen Lokalen mit ihrer rücksichtslosen Qualmerei zunichte machen. Nach zwei bis drei Tagen stehen dann diese rauchenden Zivilisationssäulen als aschfahle Halbleichen herum. Das könnte letztlich persönliche Angelegenheit dieser Tabaksäuglinge sein, wenn nicht jene, die ihre Aufgabe mehr in produktiver Denkarbeit denn in emsigem Anfüllen von Aschenbechern sehen, durch das tage- und nächtelange Einatmen der durch ihre «Kameraden» (!) versauten Luft ebenfalls stark mitgenommen wären.

Welcher Kommandant ist Manns genug, im Interesse einer minimalen Hygiene, jedoch auch im Interesse der Arbeitskapazität seiner Mitarbeiter das Rauchen in geschlossenen Arbeitsräumen, aber auch in Schlafräumen zu verbieten, auch wenn's nicht gerade populär ist?

Bereits ist es in einer erklecklichen Anzahl von Gemeinden selbstverständlich, dass an Sitzungen von Behörden nicht geraucht wird — eine goldene Regel, die sich schon allein im Hinblick auf die Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben rechtfertigt. Es scheint, als würde an diesen Sitzungen tatsächlich weniger Blech geschwätzt und produktiver, aber auch speditiver gearbeitet.

Aber die Armee wird wohl auch hier hintennachhinken wollen. Es lebe daher die brutale Rücksichtslosigkeit derjenigen, die sich rauchtränenden Blickes dem erlebnisreichen Krebsstod entgegensaugen und ihr bisschen Verstand in Rauch aufgehen lassen! Na Sdt B. Abplanalp

Literatur

Steve Eytan

Das Auge Davids

Israels Geheimdienst in Aktion
224 Seiten, Register, Fr. 19.50. Fritz-Molden-Verlag, München, 1971.

Das vorliegende Werk vermittelt dem Leser ein anschauliches Bild über das Wesen, die Arbeitsmethoden, die Mittel und Leistungen des israelischen Geheimdienstes und über die Männer, die unter Einsatz ihres Lebens und oft genug inmitten ihrer erbittertsten Feinde für ihr Land tätig sind. An spektakulären Erfolgen mangelt es dieser wohl am besten behüteten Einrichtung des Judenstaates nicht: Die Entführung des Kriegsverbrechers Eichmann, Eli Cohens Funkberichte aus Damaskus, die unerhört präzisen Nachrichten, die zu Beginn des Sechstagekrieges u. a. die Ausschaltung der ägyptischen Flugwaffe ermöglichen, und in jüngster Zeit die Entführung der Schnellboote aus dem Hafen von Cherbourg gehören zu den eindrucksvollsten Taten dieses Geheimdienstes. Die beiden Verfasser (Edwin Eytan aus Israel und Yves Cuau aus Frankreich) haben ein Buch geschrieben, das auf Grund der zur Verfügung gestandenen Dokumentation und der erhaltenen Dokumentation wohl zum Besten und Zuverlässigsten gehört, was je über den israelischen Nachrichtendienst veröffentlicht worden ist. Das Werk ist sehr zu empfehlen und besitzt auch im Hinblick auf den Prozess Frauenknecht höchsten Aktualitätswert. V.

Raymond Aron

Demokratie und Totalitarismus

Verlag Christian Wegener, Hamburg, 1970

Das erstmals als «Soziologie der Industriegesellschaften» erschienene Werk des bekannten französischen Gesellschaftskritikers Raymond Aron ist aus Vorlesungen